

## Wohlfeiler und sehr dauerhafter Anwurf an die äußern Wände eines Gebäudes.

Man nimmt acht Theile gesiebten Flußsand, zwei Theile Kalk, dieses wird wohl durch einander gearbeitet und dünne aufgetragen. Es läßt sich nicht so leicht, wie der gewöhnliche Anwurf verstreichen. Man bedienet sich daher folgender Handgriffe: Von der obbeschriebenen Masse legt man etwas auf ein kleines Brett, etwa einen Fuß ins Gevierte, welches zur Bequemlichkeit des Arbeiters in der Mitte mit einem Stiel versehen ist, dergleichen die Maurer sich zu bedienen pflegen, und hält dieses immer unter die Kelle, damit dasjenige, was während dem Streichen herunter fällt, darauf liegen bleibt. Wenn auf diese Art das ganze Fach bedeckt ist; so läßt man es wieder trocken werden, alsdann wird es noch einmal so fest wie möglich überstrichen, besonders die Fugen neben dem Holze. Nach Verfließung  $\frac{1}{2}$ , oder einiger Stunden, je nachdem die Witte-

zung beschaffen ist, erhält die Wand minder kleine Risse. Man streicht sie alsdann noch einmal recht fest über. Dann aber ist der Anwurf von solcher Dauer daß selbst an der Wetterseite, nie etwas davon abfällt oder ausbricht. Sollte der Anwurf vor dem letzten Verstreichen etwas zu trocken geworden seyn — wie dieses einem noch ungeübten Arbeiter wohl wiederfährt, so verdünnet man nur etwas von der Masse mit Wasser, so daß es sich mit einem Maurer-Quast austragen läßt, und überstreicht hiemit die zerrissene Wand. Es tezt sich alsdann alle Rissen voll, und es ist eben so dauerhaft. Nach einigen Tagen, wenn der Anwurf recht trocken ist, aber nicht eher, kann man die so ausgefüllten Wände, ohne Nachtheil der Dauer weißen. Ein fleißiger Arbeiter macht in einem Tage 8 Wände, jede  $3\frac{1}{2}$  Fuß lang.

Etwas